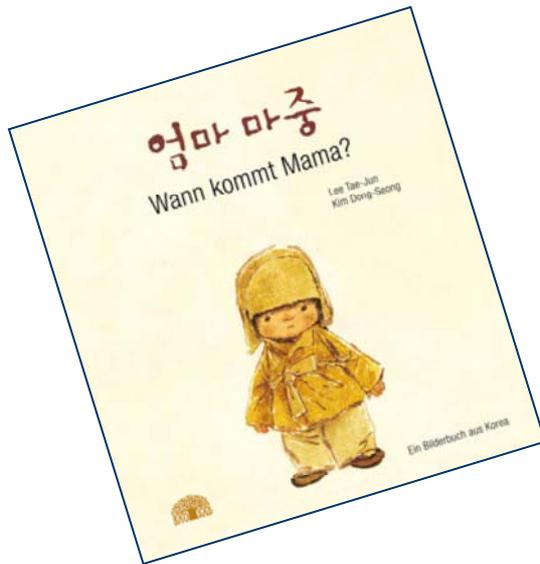


+++nominiert für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2008 +++



Lee Tae-Jun/Kim Dong-Seong
Wann kommt Mama?

NordSüd 2007 · 40 Seiten · 13,80 Euro

„Wann kommt Mama?“ ist der Titel des für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2008 nominierten Bilderbuches des koreanischen Schriftstellers Lee Tae-Jun. Illustriert ist das Buch von Kim Dong-Seong.

Ein kleiner Junge nähert sich zunächst einer Haltestelle, bleibt dort stehen und wartet auf seine Mutter. Sobald eine Straßenbahn hält, fragt er den Schaffner, ob seine Mutter aussteigen würde. Er erhält unfreundliche und freundliche Antworten, doch seine Mutter kommt nicht. Es ist kalt, Schnee fällt und das Kind steht nur da und wartet. Es fragt nicht mehr und wartet trotz des immer heftigeren Schneetreibens. Ob seine Mama am Ende kommt oder nicht, muss der Leser in den wunderbaren Zeichnungen lesen, der Text liefert keine Antwort.

Das Bilderbuch erscheint zweisprachig. Zunächst begegnet der deutsche Leser der koreanischen Schrift, die Übersetzung steht darunter.

Die Geschichte „Wann kommt Mama?“ ist erstmals 1938 in einer koreanischen Zeitung veröffentlicht. Es wird 1938 eines der letzten Blätter gewesen sein, dass auf koreanisch erscheinen konnte, da die japanische Besatzungsmacht in diesem Jahr alle Zeitungen verbot, die in der Landessprache erschienen waren.

Der 1970 geborene Kim Dong-Seong hat die zauberleichten Zeichnungen erst 2004 angefertigt. Er versetzt die Geschichte in das Jahr 1938, was unter anderem an der Kleidung, aber auch an der Straßenbahn erkennbar ist. Eine Straßenbahn, so informiert den deutschen Leser ein Nachwort, existiert seit 40 Jahren nicht mehr in Seoul.

Für europäische Leser ist die Geschichte „Wann kommt Mama“ schwerer zu verstehen als für koreanische Kinder. Schnee bedeutet in Korea Schutz und Schönheit, also Attribute, die man auch Müttern zuschreibt. Als es beginnt zu schneien, haben europäische Leser Mitleid mit dem koreanischen Kind, das einsam und verfroren auf seine Mutter wartet. Das Ende erscheint uns, den Europäern, todtraurig. Doch es ist kein trauriges Ende und es ist auch kein trauriges, sondern ein wunderschönes Buch! Viel zu schön, um es nach einmaligen Lesen in den Bücherschrank zu stellen!!

Der Text von Lee Tae-Jun ist einfach, doch seine kurzen Sätze berühren den Leser. Kim zeichnet zu diesen Sätzen wunderschöne, aquarellierte Bilder. Neben der Straßenbahn stehen als Skizzen gezeichnet die Wartenden. Das Kind selbst, das unterschiedlich groß entworfen wurde, erscheint mal als Aquarell, mal als Skizze, aber immer deutlich an seiner Mütze zu erkennen. Dazwischen kommen doppelseitige Tableaus der Stadt oder der Straßenbahn und dann der Schnee, der alles bedeckt. Die Bilder unterstreichen die erwartungsvolle Stimmung.

Die Idee, das Bilderbuch zweisprachig herauszugeben, ist ein wunderbare Idee. Hoffentlich nehmen sich andere Verlage ein Beispiel daran und publizieren ihre Bilderbücher ebenfalls zweisprachig, um so den Kindern ein Gefühl für andere Sprachen, andere Kulturen zu vermitteln. Die Nominierung für den Deutschen Jugendliteraturpreis sollte sie ermutigen!!

Jana Mikota

